



Ehrenmal am Hirschstein

Seite | 4

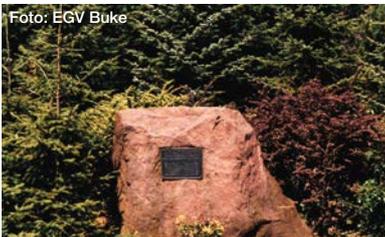
Foto: Lioba Kappe



Besucher der
Ehrenmalfeier

Seite | 4

Foto: EGV Buke



75 Jahre Überfall auf
Klusweide

Seite | 11

Foto: Sarah Eilebrecht



Grundschüler auf dem
Sachsenring

Seite | 13















Unser Service für Ihren Wanderurlaub:

- Stilvoll eingerichtete Zimmer und Suiten, größtenteils mit Balkon und/oder herrlichem Weitblick
- Nichtraucherzimmer
- Frühstücksbüffet, Halbpension und Vollpension
- Lunchpakete
- Restaurant mit herrlichem Weitblick und zum Teil überdachbarer und beheizbarer Gartenterrasse
- Unmittelbare Nähe zum Sachsenring, dem Kurpark und weiteren Wanderwegen
- Routenvorschläge
- Transfer von und zu den Wanderpunkten
- Individuelle Pauschalangebote nach Ihren Wünschen



Familie Eyers
 Hinter dem Rosenberg 22
 33014 Bad Driburg
 Tel. 05253 / 9797-0
www.hotel-am-rosenberg.de
info@hotel-am-rosenberg.de

Unsere Bitte ...

Liebe Leserinnen und Leser,
 wir bitten Sie, die Unternehmen, die mit ihrer Werbung zur Finanzierung des Eggegebirgsboten beitragen, bei Ihrem Einkauf zu berücksichtigen.



**CITY
 APOTHEKE**
 Philippe Potente

Mo-Fr 08:00 - 18:30 Uhr · Sa 08:00 - 14:00 Uhr

City-Apotheke Philippe Potente e.K.

Lange Straße 106 · 33014 Bad Driburg

T +49 (0)5253 1281 · F +49 (0)5253 6483

info@cityapo.de · www.cityapo.de

[f](https://www.facebook.com/CityApothekeBadDriburg)CityApothekeBadDriburg · [i](https://www.instagram.com/CityApothekeBadDriburg)+CityApothekeBadDriburg

IMPRESSUM

Herausgeber:
Eggegebirgsverein e.V.
33014 Bad Driburg

Redaktionsteam:
Johanna Steuter
Rudi Steuter
Udo Stroop

Titelbild:
Sabine Warm

Layout und Produktion:
Egeling GmbH, Bad Driburg

Konten:
Sparkasse Höxter, Bad Driburg
IBAN DE79 4725 1550 0001 0089 29
Vereinigte Volksbanken eG
IBAN DE46 4726 4367 7604 8449 00
VerbundVolksbank OWL eG
IBAN DE73 4726 0121 9064 8109 00

Geschäftsstelle des Eggegebirgsvereins e.V.:
Pyrmonter Straße 16
33014 Bad Driburg
Tel.: 0 52 53 / 93 11 76
Fax: 0 52 53 / 93 41 367
info@eggegebirgsverein.de

Öffnungszeiten:
Mittwochs 11.00 bis 13.00 Uhr
Freitags 14.00 bis 16.00 Uhr

Hauptvorsitzender
des Eggegebirgsvereins:
Dr. Udo Stroop
Sulburgring 22
33014 Bad Driburg
Tel.: 0 52 53 / 94 04 06

Kassenwartin des Eggegebirgsvereins:
Gisela Lux
Paderborner Straße 27
34414 Warburg-Scherfede
Tel.: 0 56 42 / 67 39



Topthema Ehrenmal

- 04 | Kletterer in der Hirschsteinwand
- 05 | Wir blättern im Archiv: Das Ehrenmal bei Willebadessen
- 06 | EGVer setzen Zeichen – Ehrenmalfeier des EGV

Feste, Feiern und Verein

- 07 | EGV-Vereinswimpel auf Tour
- 09 | Eggegebirgsfest in Holtheim 2019
- 11 | Eggegebirgsfest und Sternwanderung 2020 in Buke
- 12 | EGV-Abteilung Neuenbeken wählt „jungen“ Vorstand
- 13 | Nachruf Lothar Lippert

Wanderungen und Fahrten

- 13 | Bad Driburger Grundschüler erobern den Sachsenring
- 14 | Wanderverein Borgentreich im Ammerland unterwegs
- 15 | DWJ Herbstfahrt ins Elbsandsteingebirge
- 17 | Wanderwoche der EGV-Abteilung Oesdorf im Elbsandsteingebirge

Wege

- 17 | Ausgezeichnete Wanderwege im Kreis Höxter

Heimat und Ehrenmal

- 19 | Anerkennung für die EGV-Abteilung Willebadessen

Annahmeschluss für unsere nächste Ausgabe

Annahmeschluss für Artikel und Anzeigen der Herbstausgabe Oktober 2020 des Eggegebirgsboten ist der **1. September 2020**.

Wegen des festgelegten begrenzten Umfangs des Eggegebirgsboten behält sich das Redaktionsteam vor, Beiträge auszuwählen, sie zu verändern, zu kürzen und den Erfordernissen der jeweiligen Ausgabe anzupassen.

Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde!

Mit Ihrer Anzeige unterstützen Sie die ehrenamtliche Arbeit der Wanderfreunde des Eggegebirgsvereins. Die Pflege und Wartung der Wanderwege und der Wegzeichen erfordert nicht nur viel Zeit, die Wege müssen in jedem Frühjahr gewartet und fehlende Wegzeichen ergänzt oder neue Wege angelegt werden. Das dafür notwendige Werkzeug und das Material wird aus den Mitgliedsbeiträgen und aus den Werbeanzeigen der Werbepartner mitfinanziert. Werden auch Sie Werbepartner und werden Sie Mitglied im Eggegebirgsverein, damit die Wanderwege unserer Wanderregion weiterhin gepflegt werden können.



www.eggegebirgsverein.de

Der Eggegebirgsverein bietet Ihnen zum Kauf an:

Wanderkarten • Wandernadeln • Wanderpässe • Urkunden

Bestellung im Internet unter www.eggegebirgsverein.de

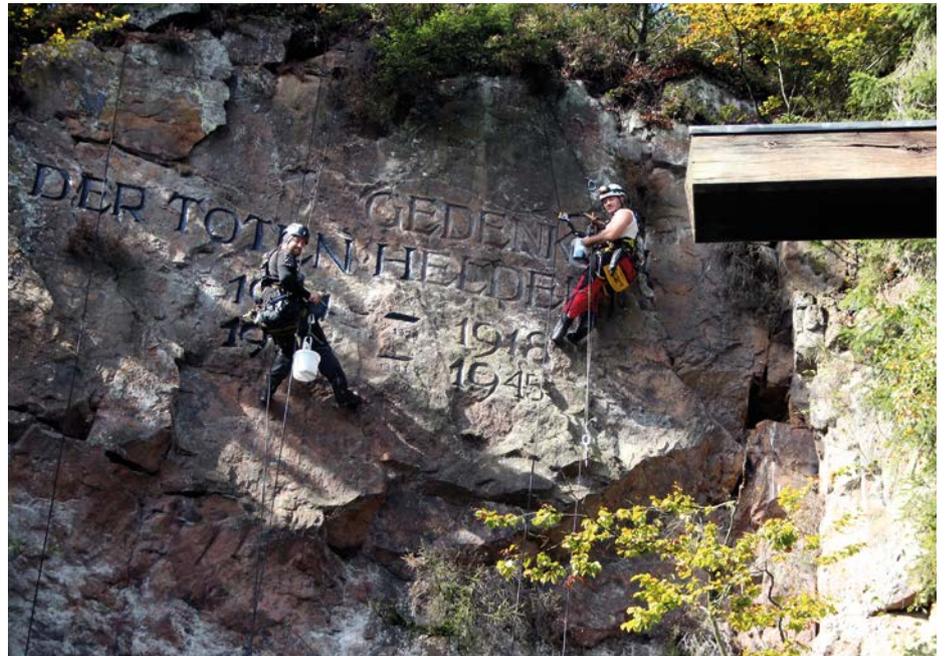
Kletterer in der Hirschsteinwand

Höhenretter restaurieren das 1926 eingeweihte Mahnmal des Eggegebirgsvereins bei Willebadessen

Die beiden Kletterer in der Hirschsteinwand bei Willebadessen hängen nicht zum Vergnügen im Fels. Es sind hauptberufliche Industrie- und Fassadenkletterer aus Dortmund. Meistens hängen Arno Weinberger (28) und Aziz Timilli (45) an Autobahnbrücken, Schornsteinen oder großen Industriefassaden, führen Reinigungs- und Sanierungsarbeiten durch oder montieren Blitzschutz- oder Flugbefeuerungsanlagen.

„So ein Auftrag in der richtigen Natur ist mal eine schöne Abwechslung, vor allem auch weil es hier so angenehm ruhig ist“, sagt Aziz Timilli, gelernter Höhenretter und Chef eines kleinen Industrieklettertechnikbetriebs. „Die besondere Herausforderung bei dieser Arbeit heute ist, dass hier sehr viel lockeres Gestein vorhanden ist, gegen das wir uns absichern müssen“, erklärt Kletterchef Timilli.

Aktuell restaurieren die beiden Kletterer im Auftrag der Willebadessener Abteilung des Eggegebirgsvereins (EGV) das Ehrenmal am Hirschstein bei Willebadessen. „Die Maßnahme ist bereits seit vielen Jahren geplant, aber jetzt haben wir durch Spenden der Volksbank und der Sparkasse sowie einiger heimischer Unternehmen und durch einen Zuschuss des



▲ Frische Farbe für die Inschrift: Die Höhenkletterer Arno Weinberger (l.) und Aziz Timilli restaurieren das Mahnmal des EGV am Hirschstein bei Willebadessen. (Foto: Burkhard Battran)

EGV-Hauptvereins die Finanzierung gesichert“, sagt die Willebadessener Abteilungsvorsitzende Sabine Warm. Rund 2.500 Euro kostet die Maßnahme.

Im Jahr 1926 hat der EGV an einem der imposantesten Orte des Eggegebirges dieses Ehrenmal errichtet. Der Hirschstein ist eine rund 20 Meter hohe, steil abfallende, glatte Sandsteinwand, in die der EGV die



▲ Zusätzlich wurde das Kreuz von den Kletterern frisch geölt. (Beide Fotos: Sabine Warm)

▲ Imposanter Ort: Die Abteilungsvorsitzende Sabine Warm mit den EGV Vertretern Manfred Pieper (v. l.), Michael Hoppe, Hauptvorsitzender Udo Stroop, Wegewart Heinrich Lange und Wanderführer Lothar Tischer. (Foto: Burkhard Battran)



Worte „Gedenkt der toten Helden“ in den Stein hat meißeln lassen sowie die Daten des Ersten Weltkriegs. Später wurde das Mahnmal um die Zeitspanne des Zweiten Weltkriegs ergänzt. Am Fuße der Felswand war bereits 1926 ein acht Meter hohes Eichenkreuz errichtet worden. „Das ursprüngliche Kreuz ist längst verwittert und ist 1982 durch ein neues Kreuz

ersetzt worden“, weiß EGV-Hauptvorsitzender Udo Stroop aus Bad Driburg.

Um den Witterungseinflüssen besser standhalten zu können wurde es von den Kletterern frisch geölt.

Hauptaufgabe ist aber die Erneuerung der Inschrift. Am Montag haben die Kletterer den Schriftbereich gerei-

nigt und am Dienstag neue Farbe aufgetragen, damit die Inschrift wieder lesbar wird. Sabine Warm: „Es ist das erste Mal überhaupt, dass seit 1926 in der Felswand Restaurierungsarbeiten ausgeführt werden.“

• *Burkhard Battran, Neue Westfälische*

Das Ehrenmal bei Willebadessen

Wir blättern im Archiv

Im Eggegebirgsboten vom April 1926 lesen wir, ein Mitglied der Abteilung Paderborn habe vorgeschlagen, in der Nähe der Karlsschanze ein Kreuz zum Gedächtnis der Gefallenen des EGV zu errichten. Dieses Mitglied der Abteilung Paderborn war Studienrat Ferdinand Limberg, Lehrer an der Reismannschule, von 1904 bis 1908 stellvertretender Vorsitzender und seit 1925 Ehrenmitglied des EGV.

Limbergs Vorschlag fand in der folgenden Hauptversammlung in Altenbeken eine – wie es im Eggegebirgsboten vom Juli 1926 heißt – „allgemeine Zustimmung. Als Standort wurden verschiedene Plätze in Vorschlag gebracht, so die Karlsschanze, die Teutoniaklippen, der Steinberg, die Nadel, irgend eine schöne Stelle am Wege Willebadessen-Kleinenberg“. Die Auswahl des Platzes übertrug die Versammlung einem Ausschuss, dem die Herren Göckede, Heine, Kroll, Lippert (Borlinghausen), Limberg, Louis, Scholandsen. und von Wrede angehörten. Dieses Gremium traf sich bereits am 21. Mai 1926 im Bahnhof Willebadessen und entschied sich nach mehrstündiger Besichtigung möglicher Plätze auf Vorschlag des Oberförstern Louis/Dringenberg für eine Stelle oberhalb der Straße von Willebadessen nach Kleinenberg, Dort war im Winter 1925/26 die Straße nach einem

Bergsturz zerstört worden. Der Kreis Warburg hatte darauf hin die Quelle – die „Michaelsquelle“ – gefasst. Oberhalb dieser Quelle befindet sich eine steile Felswand mit glatten Flächen, der „Hirschsprung“ [sic!], heute „Hirschstein“ genannt.

Vor dieser Kulisse sollte nach den Vorstellungen des Ausschusses das Ehrenmal errichtet werden. Und so kam es auch. Nun ging es darum, das Vorhaben auch zu verwirklichen, das heißt, die Sicherstellung der Finanzierung, die Herrichtung des Platzes und die Aufstellung des Kreuzes. Die Hauptversammlung hatte diese Aufgaben an den Hauptvorstand und an die Abteilung Willebadessen übertragen.

Aus der im November 1926 erschienenen Ausgabe des Eggegebirgsboten ist zu erfahren, dass die Stadt Willebadessen den Platz, Baron von Wrede eine Eiche für das Kreuz zur

Verfügung stellten und Oberförster Louis für die Herrichtung des Platzes sorgte. Das acht Meter große Kreuz selbst wurde gestaltet und errichtet von dem Bildhauer Braun aus Paderborn sowie dem Meister Fecker aus Willebadessen und seinen Arbeitern. In der Ausgabe Juli 1927 ist der Jahresbericht des EGV 1926/27 abgedruckt. Dort steht zu lesen, dass die Erstellung des Ehrenmals mit 1.560 Reichsmark den ursprünglichen Kostenvoranschlag bei weitem überschritten, den EGV aber nicht ruiniert hat, da der Verein großzügige Sponsoren fand.

Am 22. September 1926 wurde das Ehrenmal eingeweiht. Seither gedenkt der EGV bis auf die Kriegsjahre alljährlich im Herbst an dieser Stelle der Toten zuerst des ersten Weltkrieges, nach 1945 beider Weltkriege sowie der Opfer durch Terror und Gewalt.

• *Udo Stroop*

www.laackmann-trockenbau.de

... meisterlich!



Laackmann
Trockenbau

GmbH & Co. KG

- Akustikarbeiten
- Dachausbauten
- Wand- und Deckenverkleidung
- Laminatarbeiten
- Zimmertürmontage

und vieles mehr...

33014 Bad Driburg • Im Kreuzbruch 6 • Tel.: 0 52 53 - 94 02 66

EGVer setzen Zeichen

Ehrenmalfeier des Eggegebirgsvereins

Wenn die Rede davon ist, dass Mitglieder eines Wandervereins „Zeichen setzen“, so handelt es sich im allgemeinen Verständnis um „Wegezeichen“, die dem Wanderer unterwegs Orientierung und Richtung geben. So wird es durch den EGV seit seiner Gründung im Jahr 1900 praktiziert. Seit nahezu 100 Jahren setzt der EGV aber auch Zeichen einer anderen Art. 1926 wurde am Hirschstein bei Willebadessen das große und imposante Ehrenmal eingeweiht. Die jährlich hier stattfindende Ehrenmalfeier zum Gedenken an die Opfer des Ersten und Zweiten Weltkriegs bewahrt eine Kultur der Erinnerung und der Mahnung. In den Jahren 1938, 1939, 1941, 1944, 1945 und 1946 ist sie ausgefallen. 1942 und 1943 wurde die „Feier nur im kleinen Kreis“ und an einem anderen Ort abgehalten, berichtet die Chronik. Heute richtet sich der Blick darüber hinaus auf das aktuelle Zeitgeschehen mit seinen Bedrohungen, Aggressionen und auch Kriegen. So setzt jede Ehrenmalfeier Zeichen gegen das Vergessen des Unrechts, Zeichen für die Überwindung von Hass und Feindschaft und letztlich

Zeichen für den Frieden.

Auch im letzten Herbst versammelten sich am 13.10.2019 – wie traditionsgemäß jeweils am zweiten Sonntag im Oktober – Mitglieder und Gäste des Eggegebirgsvereins unter dem großen Kreuz am Hirschstein. Etwa 150 Wanderfreundinnen und Wanderfreunde waren zu dem schönen und Ehrfurcht gebietenden Platz im Wald gekommen. Mitglieder der Willebadesser Abteilung im EGV hatten das Kreuz mit einem blumen- und schleifengeschmückten Kranz versehen. Der Männergesangverein St. Josef aus Willebadessen und die Jagdhornbläser Scherfede gaben der Feierstunde mit ihren musikalischen Beiträgen einen würdigen Rahmen. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende der Abteilung Willebadessen Sabine Warm ergriff der Redner Prof. Dr. Benjamin Dahlke von der Theologischen Fakultät Paderborn das Wort. Seine Ansprache soll hier vollständig veröffentlicht werden, denn sie drückt das aus, was uns alle bewegen sollte.

Zum Abschluss der Veranstaltung verabschiedete der Vorsitzende des EGV Hauptvereins Dr. Udo Stroop die



▲ von links: Prof. Dr. Benjamin Dahlke, Sabine Warm, Dr. Udo Stroop (Foto: Sabine Warm)

Anwesenden. Viele machten sich nachdenklich auf den Heimweg.

• Johanna Steuter

Rede von Prof. Dr. Benjamin Dahlke zur Ehrenmalfeier 2019



▲ von links: Prof. Dr. Benjamin Dahlke (Foto: Sabine Warm)

Als dieses Ehrenmal eröffnet wurde, lag der Erste Weltkrieg nur wenige Jahre zurück. Die Erinnerung an ihn war noch sehr stark. Viele, die sich damals, also 1926, an dieser Stelle versammelten, hatten Verluste zu beklagen: Eltern trauerten um ihre Söhne, Geschwister um ihre Brüder, Frauen um ihre Männer, Kinder um ihre Väter. Um nur eine Zahl zu nennen: Das Infanterie-Regiment Nr. 158, das in Paderborn stationiert war, hatte im Krieg neben 107 Offizieren 3.209 Unteroffiziere und Soldaten verloren – insgesamt also 3.316 Gefallene allein bei diesem Regiment! Es soll-

te ja noch schlimmer kommen. Denn wenige Jahre, nachdem dieses Denkmal eröffnet wurde, begann bereits der Zweite Weltkrieg. Nochmals mehr Verheerungen, nochmals mehr Leid, nochmals mehr Tote. Unsägliches ist da passiert, das heißt: Deutsche haben Unsägliches getan, Unsägliches ist ihnen widerfahren. Vermutlich sind auch einige von denen, die 1926 hier ihrer Toten gedachten, bald selbst tot gewesen; gefallen etwa in Stalingrad oder in der Normandie. Das ‚Feld der Ehre‘, von dem gerne gesprochen wurde, war meist ein schlammiger Acker fern der Heimat.

Heute sind wir zusammengekommen, um ihrer zu gedenken. Wir sind es ihnen schuldig, denn wir sind aus den Orten gekommen, aus denen sie stammten; wir sind die Wege gegangen, die sie gegangen sind; wir sind in eben jenem Verein, dem auch sie angehörten. Ihrer zu gedenken, ist damit unsere Pflicht. Aber wir sind es nicht nur ihnen schuldig, sondern auch uns. Sicherlich rückt die Erinnerung gerade an den Ersten, zunehmend aber auch an den Zweiten Weltkrieg in die Ferne und verblasst. Zeitzeugen gibt es immer weniger, jüngere Leute kennen die Irrungen und Wirrungen des 20. Jahrhunderts allenfalls aus dem Geschichtsunterricht oder durch beklemmende Kinofilme wie etwa „Saving Private Ryan“ (Regie: Steven Spielberg, USA 1998). Trotzdem ist es für uns heute wichtig, unserer Toten zu gedenken. Die Menschen, die 1926 hier standen, trauerten ja nicht nur um ihre gefallenen Angehörigen und Freunde. Viele empfanden zugleich Wut und hegten Groll, denn die Last der Reparationen drückte auf Politik und Wirtschaft. Es gab Revanchegelüste über den verlorenen Krieg, sollten die Toten doch nicht umsonst gestorben sein. Hinzu

kam eine anhaltende, weltweite Wirtschaftskrise mit grassierender Inflation. All das führte zu Unsicherheit und Unzufriedenheit, wie es das diffuse Gefühl nährte, so dürfe es nicht mehr weitergehen. Von dieser Stimmung konnten radikale Parteien profitieren – zur Linken, aber eben auch zur Rechten. Der Aufstieg der NSDAP begann ja damals, und auch um das Eggegebirge herum wurde die Partei gewählt. Ohne die vielen Verunsicherungen und Unzufriedenheiten wäre das undenkbar gewesen. Das zu erwähnen, ist heute wichtig, obwohl wir uns in einer ungleich komfortableren Situation als die Menschen 1926 befinden. Allerdings gibt es auch in unserem Lande erhebliche Ängste und Befürchtungen: Wie geht es mit der Wirtschaft weiter? Finde ich noch bezahlbaren Wohnraum? Reicht die Rente bald überhaupt zum Leben? Stellt die anhaltende Migration wirklich nur einen Glücksfall dar? Manchmal wird bloß hinter vorgehaltener Hand ausgesprochen, was man wirklich denkt. Das Zutrauen, dass die Politik die zahlreichen Herausforderungen angemessen wahrnimmt und sie meistern kann, hat teilweise erheblich nachgelassen. Es gibt durchaus et-

was wie ein diffuses Gefühl, dass es so nicht weitergehen darf. Zumindest in dieser Hinsicht gibt es eine Parallele zur Zeit der Weimarer Republik, die durch wachsende Radikalisierung in Turbulenzen geriet, schließlich scheiterte. Ein zweiter weltweit geführter Krieg war die Folge. Damit soll keineswegs gesagt werden, dass dies aktuell eine Gefahr darstellt. So etwas anzunehmen, wäre vollkommen überzogen, übersieht außerdem die Lernfortschritte, welche die deutsche Demokratie gemacht hat. Wohl aber müssen wir auf Radikalisierungen aufpassen, ihnen bereits in unseren persönlichen Bezugsfeldern entgegenzutreten – ob in der Familie, den Gemeinden oder auch in unserem Verein. Besonnenheit, Lösungsorientierung und eine ehrliche Sorge um das Gemeinwohl sind gefragt, um auf konstruktive Weise mit den Herausforderungen umzugehen. Wenn wir heute hier an diesem Ehrenmal zusammenkommen, dann also aus doppeltem Grund. Zum einen wollen wir der zahlreichen Gefallenen zweier Weltkriege gedenken. Zum anderen wollen wir nachdenklich werden – um der Zukunft willen.

EGV-Vereinswimpel auf Tour

Abt. Brenkhausen

1. ETAPPE

Die Wanderfreunde „Schelpetal“ hatten die Aufgabe, den Vereinswimpel des Eggegebirgsvereins von Brenkhausen, der östlichsten Abteilung, bis fast zur westlichsten, somit einmal quer durchs EGV-Land, nach Holtheim zum nächsten Eggegebirgsfest zu bringen.

Ein Jahr lang hatte der Bezirksverwaltungsstellenleiter der Ortschaft Brenkhausen Johannes Hüls nach dem vergangenen Eggegebirgsfest mit Einweihung des Klosterweges den Auftrag, den Wimpel in seinem Dienstzimmer aufzubewahren. Mit

einer feierlichen Verabschiedung vor dem kopt. Kloster starteten die Wanderer mit den Segenswünschen von Pastor Spittmann und Bischof Damian und mit einem Pilgerkreuz versehen zur ersten Wimpel-Tour Richtung Holtheim. Die Wanderführer Martin Weinholz



▲ Start der Wanderung in Brenkhausen-Kloster (Fotos: Gisbert Pamme)

und Annette Lachmann hatten die über 50 km lange Wanderstrecke in mehrere Etappen aufgeteilt.

Das erste Etappe führte vom Kloster Brenkhausen, entlang des Bramberges und entlang des Bachlaufes „Grube“ nach Ovenhausen. Ab hier wanderte man weiter auf dem Jakobsweg bis nach Hainhausen. Nach einer Rast am „Schwarzen Kreuz“, welches aus Stahlstreben in offener Bauweise 2011 eingeweiht wurde, ging es an der „Schneekapelle“ vorbei, die eigentlich Holsterkapelle heißt. Weiter führte der Weg zur Kriegsgräberstätte mit 286 Kriegstoten des 1. und 2. Weltkrieges und zum Parkplatz Kaiserbrunnen. Hier konnte bei einer Tasse Kaffee die Wanderung beendet werden.

2. ETAPPE

Das zweite Teilstück ging dann vom Kaiserbrunnen entlang der Umgehungsstraße, am Bahnhof vorbei zum Sudheimer Hof.

Über den Wanderweg X 2 durch das „Große Sudheimer Holz“ führte der Weg dann nach Rheder. Hier konnte in Sichtweite des „Weidenpalais“ eine ausgiebige Rast mit einem erfrischenden Getränk aus der Brauerei eingelegt werden. Das Weidenpalais ist eingebunden in das Projekt „Erlesene Natur“ des Kulturlandes Kreis Höxter. Es wurde 2012 errichtet und wird als „Grünes Klassenzimmer“ und für romantische Hochzeiten und Konzerte genutzt. Das Bauwerk besteht aus Weidenruten, ist gut 30 m lang und ca. 10 m hoch. Die Türme des Palais

erinnern an das Westwerk vom Kloster Corvey. Vom Schlosspark ging es unterhalb des „Siesebergs“ auf dem X 2 nach Siddessen und weiter über den „Immelsberg“ nach Gehrden, bzw. zum ehemaligen Kloster.

Das ehemalige Benediktinerinnenkloster wurde 1142 gegründet. Nach der Säkularisation (1810) ging das Gebäude in den Besitz von Jerome, König von Westfalen (Napoleons Bruder) über. Nach weiteren Verkäufen und Umbauten zum Schloss erwarb 1826 Baron von Sierstorpf, Bad Driburg, das Anwesen.

In den 1930er Jahren erfolgte die Auflösung der Ländereien, ab 1965 wurde das ehemalige Kloster Familienholungswerk des Erzbistums Paderborn und 2017 wurde es zum 4-Sterne-Hotel umgebaut.

Die Wanderung endete im Biergarten der Klosteranlage mit einem Kaffeegedeck.

3. ETAPPE

Die nächste Etappe startete im Park des ehemaligen Klosters Gehrden, in dem auch die „Zwölf-Apostel-Linde“ steht. Das Alter dieses Baumes wird von verschiedenen Fachleuten auf 400 bis 800 Jahre geschätzt, und der Stamm hat einen Umfang von ca. 10 m durch die besondere Wuchsart



▲ Die 3. Etappe begann im Park Gehrden

von 12 Stämmen, die Bouquet förmig nach oben streben und eine kugelförmige Krone bilden. Hier soll bei einem schweren Karfreitagsgewitter zur Todesstunde Jesu ein Ast (der verräterische Judas) aus dem Stamm gebrochen sein.

Nach einem Fototermin begaben sich die Wanderer durchs „Struckholz“ und „Fölser Holz“ Richtung Willebadessen. Wie immer, allen voraus, mit unermüdlichem Elan und voller Begeisterung unser Wimpelträger Franz Bigos. Am Ortsrand von Fölsen wurde die Holzwerkstatt für Kinderspielzeug besichtigt. Hier konnten die Großeltern schon Ideen für Weihnachten sammeln.

In der Ortsmitte, am Wartehäuschen der Bushaltestelle wurde Rast gemacht. Das Versorgungsfahrzeug mit Johannes Kropp versorgte die Wanderer mit kühlen Getränken.

Von dort aus ging es weiter an der L 763 und der Nethe entlang, vorbei am Gut Haverhausen auf dem Radfahrweg nach Willebadessen. Das Wetter meinte es gut mit den Wanderern, so dass das Versorgungsfahrzeug mehrere Stopps einlegen musste.

Am Parkplatz des Schulzentrums, wo man am Morgen die Autos für den Rücktransport abgestellt hatte, endete die Etappe. Der gemütliche Abschluss mit kühlen Getränken fand im Biergarten des Hotels Jägerhof statt.

4. ETAPPE

Die letzte Etappe startete auf dem Eggekamm vom Parkplatz „Alte Ei-



▲ Start der 2. Etappe in Brakel-Bahnhof



▲ Start zur 4. Etappe der Wanderung an der Schutzhütte auf dem Eggekamm

senbahn“. Das Bodendenkmal „Alte Eisenbahn“ weist auf einen geplanten Eisenbahntunnel hin, der das Eggegebirge durchdrungen hätte. Die Baustelle von 1847 wurde nach einem Drittel der Tätigkeiten, bedingt durch permanenten Wassereinbruch, eingestellt.

Bei dieser Wanderung wurden die Brenkhäuser von den Wanderfreunden aus Willebadessen mit ihrer Vorsitzenden Sabine Warm begleitet,

welche auch die sachkundige Führung auf dem Eggekamm durchführten. Nach einem gemeinsamen Fototermin machten sich die Wanderer auf den Weg. Auf dem „Bühlheimer Weg“ ging es Richtung Bodendenkmal und weiter Richtung „Gut Schönthal“ mit den Fischteichen; weiter auf dem „Wilderer-Wanderweg“ nach Kleinenberg.

Am Ortsrand entlang und über den Rosenkranzweg wurde die Brun-

nenkapelle erreicht, in der eine Marien-Statue der Lourdes-Madonna steht. Nach einer Pause ging es durch die Feldmark und entlang des „Holtheimer Holzes“ Richtung EGV-Hütte der Abt. Holtheim. Bei dieser Tour wurden die Wanderer von Gisbert Pamme mit Getränken versorgt.

Vor dem Festgelände wurden die Wanderer herzlichst begrüßt und dann mit Marschmusik auf das Festgelände des Eggegebirgsfestes anlässlich des 45jährigen Bestehens der Abteilung geleitet. Hier konnten sich alle an frischen Reibekuchen stärken.

Im Laufe des Nachmittages wurde dann der Wimpel feierlich an Dierk Haberhausen, Vorsitzender der EGV-Abt. Holtheim, übergeben. Es war für alle eine gelungene Wanderung mit einem gemütlichen Beisammensein der Wanderer und Gästen aus dem EGV-Land.

• *Gisbert Pamme und Annette Lachmann*

Eggegebirgsfest in Holtheim

Abteilung Holtheim feiert ihren 45 Geburtstag

Schon immer zog das herbstliche Reibekuchenessen der Abteilung Holtheim hungrige Gäste an. Was lag da näher, als den kulinarischen Genuss zugleich mit der Feier des Eggegebirgsfestes zu verbinden? Da die EGV-Abteilung Holtheim zugleich auch ihren 45. Geburtstag feiern konnte, wurde es eine Festkombination im besten Sinne des Wortes.

Ein kleiner Rückblick sei erlaubt: Am Abend des 18.01.1974 trafen sich einige Herren im Gasthof „Zur Waldschänke“ zur Gründung einer Abteilung des Eggegebirgsvereins. Vom EGV-Vorstand waren der 1. Vorsitzende Konrad Kappe und aus dem Nachbarort Blankenrode Herr Josef Gröbblinghoff erschienen. Am selben



▲ Stellv. Hauptvorsitzender Werner Hoppe begrüßt die Wanderer (Fotos: Dierk Haberhausen)

Abend wurde die EGV-Abt. Holtheim gegründet. Die Gründer und die ersten Mitglieder waren: Karl Schmidt, Wilhelm Knaup, Franz Fuest, Martin Meyer, Clemens Schulte, Hermann Müller, Andreas Pennig, Anton Tölle,

Josef Günther, Konrad Günther, Johannes Leifeld und Ferdi Krusekamp. Schon kurze Zeit später, am 8. Sept. 1974, wurde eine eigene Blockhütte eingeweiht. Nach dem Vorbild der Blockhütte in Ottbergen wurde in der



▲ Der EGV-Wimpel aus Brenkhausen trifft ein.



▲ Die „Vogelhochzeit“ des örtlichen Kindergartens

Halle des Schmiedemeisters Behler die Hütte gezimmert. Das Holz stammte aus dem Gemeindevald und die Gemeinde Holtheim stellte in der Hardt das Vereinsgelände zur Verfügung. 1976 wurde eine zweite Hütte errichtet. Sie ist in sich geschlossen und wird ausschließlich für Aktivitäten von der EGV- und DWJ-Abt. Holtheim genutzt. 1983 wurde das Dach der offenen Blockhütte erweitert. Schließlich wurde 1984 eine Wasserleitung zur Hütte gelegt.

Der Himmel hatte dem Jubelfest seinen Segen nicht versagt, und so fanden sich zahlreiche Wanderer aus dem ganzen Eggegebirge bei herrlichem Herbstwetter an der Holtheimer EGV-Hütte ein.

Viele eifrige Hände hatten drei Zentner Kartoffeln geschält und gerieben,

▲ Werner Hoppe, Bürgermeister Hartmann und Dierk Haberhausen mit dem Spielmannszug Holtheim



wollte man doch die Gäste nicht mit „Industrieware“ verwöhnen. Gottlob gab es auch noch Fleisch, denn von den Reibekuchen blieb nicht ein einziger übrig, und auch das Kuchenbüffet wurde eifrig nachgefragt. Für die flotte Musik beim und nach dem Essen sorgte eifrig der Spielmannszug Holtheim. Eigens für das Fest hatte der Kindergarten das Stück „Vogelhochzeit“ eingeübt und wurde mit verdientem Applaus bedacht. Das große Vereinsgelände bot den mitgewanderten Kindern reichlich Platz zum Austoben. Ganz künstlerisch konnten sich die Kleinen beim Kinderschminken betätigen.

Für den verhinderten Hauptvorsitzenden Dr. Udo Stroop überbrachte sein Stellvertreter Werner Hoppe herzliche Grüße des Hauptvereines. Zahlreich waren die Wanderer der Abteilung Brenkhausen erschienen, die den

▲ Bürgermeister Hartmann bei der Festansprache



Wandertagswimpel des EGV natürlich zu Fuß überbrachten und damit wohl die längste Wanderstrecke aller Besucher zu verzeichnen hatten. Bürgermeister Hartmann dankte ihnen in seiner Festrede herzlich dafür und versprach, den Wimpel in seinem Dienstzimmer treulich zu hüten, damit ihn die Holtheimer im nächsten Jahr zum Eggegebirgsfest nach Buke tragen können.

Der erste Vorsitzende der Abteilung Holtheim Dierk Haberhausen dankte allen Helfern und den zahlreichen Gästen für ihre Mühen und ihr Erscheinen. Alles in allem war es ein Heimatfest, wie man es sich gelungener nicht wünschen kann. Frisch auf!

• Markus Müller, Ortsheimatpfleger

Eggegebirgsfest am 14. Juni 2020 in Buke

aus Anlass des Überfalls auf das Forsthaus Klusweide vor 75 Jahren

Was war geschehen?

Am 20. Juli 1945, auf den Tag genau ein Jahr nach dem missglückten Stauffenberg-Attentat auf Adolf Hitler, ereignete sich ca. 3 km von Buke in dem Forsthaus Klusweide ein schrecklicher Überfall.

Alle Hausbewohner, bis auf Frau Peters, die in der Küche arbeitete, schliefen noch, als die Russen in das Haus eindrangen. Sie schlugen auf Frau Peters ein und forderten sie auf, alle anderen zu wecken. Diese wurden dann mit gezogenen Pistolen auf eine Veranda getrieben, wo sie niederknien und sich reglos verhalten mussten. Auf dem Weg dorthin wurde Revierförster Ludwig Fiege, der an Magengeschwüren litt und sich nicht so schnell bewegen konnte, durch einen Schuss in die Brust getötet. Danach durchwühlten einige Eindringlinge sämtliche Räume. Brauchbares wurde mitgenommen und Essbares zerstört.

Einen Augenblick später rief einer der Russen: „Alle kaputt“. Wahrscheinlich war es der ortskundige Russe, der erkannt worden war. Mehrere Russen schossen dann mehrmals - einer mit einem Gewehr - die anderen mit Pistolen in die Waschküche hinein. Nach Ludwig Fiege, der kurz vorher erschossen worden war, wurden jetzt vier weitere Personen durch Kopfschuss getötet. Zwei Personen überlebten, weil sie für tot gehalten

wurde. Sie hatten teilweise unter den blutenden Toten gelegen. Eine Nachforschung bzw. Verurteilung hat nicht

stattgefunden, die scheußliche Tat blieb für immer ungesühnt.

• Hans Norbert Keuter,
Ehrenvorsitzender EGV-Abt. Buke

EGGEGEBIRGSFEST

UND STERNWANDERUNG DES EGV

Sonntag, 14. Juni – Schützenplatz Buke

13:00 UHR Empfang der auswärtigen Vereine

13:30 UHR kurze Grußworte

Festrede Dr. Carsten Linnemann MdB
"Nur gemeinsam kommen wir weiter:
Wie der gesellschaftliche Zusammenhalt
über unsere Zukunft entscheidet."

16:00 UHR Wimpelübergabe

Für Unterhaltung sorgen die 8. Husaren Buke
und die Rot Gold Tanzgarde Buke.
Es gibt Kaffee, Kuchen und Würstchen,
sowie Spiel und Spaß für Kinder und Jugendliche.

Forsthaus Klusweide - Am 20. Juli 1945 kamen hier
bei einem schrecklichen Überfall fünf Menschen ums Leben.

EGV
Abt. Buke

Gestaltung: demostroph.de



▲ Forsthaus Klusweide 1970
(Foto: EGV Buke)

▲ Plakat zum Eggegebirgsfest 2020 der EGV-Abteilung Buke.

Vorstandswahlen in Neuenbeken

„Junger“ Vorstand übernimmt die Führung in der EGV-Abteilung Neuenbeken



▲ Der neue Vorstand v.l.: Holger Röhren, Andreas Kosberger, Patrick Delitzscher, Hubertus Schmidt
(Foto: Christel Schiefer)

Auf der Jahreshauptversammlung der EGV Abteilung Neuenbeken am 01.02.2020 standen in diesem Jahr Vorstandswahlen an.

Der 1. Vorsitzende Holger Röhren, der einstimmig für drei weitere Jahre in dieser Position bestätigt wurde, kann zukünftig auf die Unterstützung eines für EGV-Verhältnisse sehr jungen Vorstandsteams bauen.

Zum neuen 2. Vorsitzenden der Abteilung wurde Andreas Kosberger gewählt und übernimmt damit das Amt von Anita Loges, die sich nicht mehr zur Wahl stellte. Andreas Kosberger wird sich zukünftig auch als Wegewart um die Kennzeichnung von EGV-Wanderwegen kümmern.

Hubertus Schmidt wurde zum neuen Schriftführer gewählt und löst damit die bisherige Schriftführerin Sonja Buchholz ab. Zusammen mit dem amtierenden Kassierer Patrick Delitzscher kommt der neue Abteilungsvorstand auf ein Durchschnittsalter von vierundvierzig Jahren und bildet damit wohl das jüngste Vorstandsteam im gesamten Eggegebirgsverein.

Der 1. Vorsitzende Holger Röhren bedankte sich bei Anita Loges und Sonja Buchholz für die geleistete Vorstandsarbeit. Anita Loges wird auch weiterhin aktiv als Wanderführerin die Tageswanderungen begleiten.

Auf der Mitgliederversammlung wurde außerdem eine erforderliche Beitragsanpassung beschlossen. Des Weiteren wurde der neue Wanderplan 2020 vorgestellt. Einer der Höhepunkte für die EGV- Abteilung Neuenbeken wird in diesem Jahr die Ausrichtung der Vorstandswanderung des EGV- Gesamtvereins im Mai sein. Außerdem ist eine Teilnahme am Deutschen Wandertag in Bad Wildungen geplant. Während der Versammlung wurde traditionell ein Imbiss in Form von Heringsfilets in Sahnesauce mit Pellkartoffeln und kühlen Getränken gereicht.

• Holger Röhren



Auch beim Wandern immer den Durchblick mit Büchern und Karten aus der:

BUCHHANDLUNG SAABEL

33014 Bad Driburg · Lange Straße 86 · Telefon 0 52 53 / 45 96

Südstadt-Apotheke

Dringenberger Str. 47

Tel. 39 89

www.apotheken-bad-driburg.de



Brunnen-Apotheke

Lange Straße 119

Tel. 23 11

www.apotheken-bad-driburg.de



Foto: Hubert Jahn

Lothar Lippert gestorben

Der Heimatverein Bad Driburg und der Eggegebirgsverein trauern um Lothar Lippert. Er starb am 4. Dezember 2019. Er wurde 86 Jahre alt. 1933 wurde er in Siebenstern als ältester Sohn des dortigen Lehrers Willy Lippert geboren, dort in der Schule wuchs er auch auf. Schon als kleiner Junge, so berichtet seine Tochter, habe er im Winter früh den einzigen Klassenraum der einklassigen Schule anheizen müssen. So wurde er von Kindheit an mit „Schule“ vertraut. Obwohl er gern Förster geworden

wäre, entschied er sich doch in familiärer Tradition für die Pädagogik. Sein beruflicher Weg als Lehrer für Englisch und Geschichte führte ihn an das Reismann-Gymnasium in Paderborn. Gewohnt aber hat er in Bad Driburg. Hier wurde er aktives Mitglied im Heimatverein. Über Jahrzehnte arbeitete er im Vorstand in verschiedenen Funktionen mit. Er betätigte sich als Wegemarkierer und als kenntnisreicher Wanderwart. Er war für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

In guter Erinnerung geblieben sind die von ihm geführten sonntäglichen Wanderungen durch alle Teile der Egge – bei jedem Wetter. Selten war die Wanderstrecke dann kürzer als 20 km. Wenn etwas seine Missbilligung fand, brachte er das auch deutlich zum Ausdruck. So reagierte er einmal sehr ärgerlich, als in späteren Jahren eine angesetzte Wanderung wegen starken Regens ausfiel. So etwas habe es unter Lothar Lippert nicht gegeben, erinnert sich der Ehrenvorsitzende des Eggegebirgsvereins Konrad Kappe.

Untrennbar verbunden ist der Name Lothar Lippert mit der „Driburger Hütte“.

Er ist ihr geistiger Vater, er hat sie schließlich 1972 initiiert. Und als sie dann stand, fuhr er viele Jahre jeden Morgen auf dem Weg nach Paderborn bei der Hütte vorbei und schaute nach dem Rechten. Nur ein einziges Mal in all den Jahren, so berichtet seine Tochter, sei er deswegen zu spät zur Schule gekommen. Er hatte sich an der Hütte in einer Schneewehe festgefahren.

Im Hauptvorstand des Eggegebirgsvereins war er zeitweilig als Wegewart und als Wanderwart tätig. 1977 übernahm er von seinem Vater Willy Lippert das Amt des Bibliothekars und sorgte damit für die Aktualisierungen des ursprünglich von seinem Vater verfassten Buches „Das Eggegebirge und sein Vorland“ – kurz „Der Lippert“ genannt. 1996 erschien dieser umfang- und kenntnisreiche Wanderführer in von ihm überarbeiteter fünfter Auflage.

Für seine Verdienste um den Eggegebirgsverein ernannte ihn die Mitgliederversammlung im Jahre 2000 zum Ehrenmitglied.

Bad Driburger Grundschüler erobern den Sachsenring

Grundschule „Unter der Iburg“ auf Wanderschaft

In drei Etappen erwanderten die Kinder der Klasse 3b der Grundschule unter der Iburg, gemeinsam mit ihrer Klassenlehrerin Sarah Eilebrecht, den 20 km langen Rundwanderweg um Bad Driburg. Dabei lernten die eifrigen Wanderer den heimischen Wald zu unterschiedlichen Jahreszeiten kennen und waren immer wieder erstaunt, aus wie vielen unterschiedlichen Perspektiven sie auf ihre Heimatstadt blicken konnten. Die zum Teil anspruchsvollen Anstiege wurden durch gemeinsames Anfeuern gemeistert und manch müder Wanderer fand im Unterholz auch einen passenden Wanderstab. Zünftige Pausen an der erfrischenden Bollerwienquelle und im Arboretum am Steinberg oder das Waldbaden auf einer Riesenbank an der Uhlenmühle sorgten für neue Kräfte, das Balancieren auf langen Baumstämmen für vergnügliche Abwechslung.



▲ Urige Rast auf gefällten Baumstämmen unterhalb der Iburg
(Fotos: Sarah Eilebrecht)



▲ Die Kinder der Klasse 3b mit ihrer Klassenlehrerin Sarah Eilebrecht

Aber auch die Geschichte Bad Driburgs konnten die Kinder ein wenig näher kennen lernen und am Fuße des gräflichen Mausoleums den Badgründer Caspar Heinrich von Sierstorpf auf einem Gedenkstein entdecken oder in den Ruinen der Iburg in die mittelalterliche Geschichte Bad Driburgs eintauchen. Neben der Erfahrung, auch von den eigenen Füßen über eine längere Strecke getragen werden zu können, freuten die Schülerinnen und Schüler sich über viele unverhoffte Entdeckungen. So beobachteten sie kleine Feuersalamander im Gehölz, entdeckten kleine Quellen am Wegesrand, lauschten dem Klopfen der Spechte oder ließen das kleine Springkraut zwischen ihren Fingern zerplatzen. Unvergessen für die Kinder war vor allem die letzte Etappe durch den herbstlichen Buchenwald, als durch den Morgennebel die Sonne den Wald in ein goldenes Meer verwandelte. Stolz und um viele schöne Erfahrungen reicher, wurden alle Kinder zum Abschluss für ihre Wanderleistung mit einer Sachsenring-Urkunde belohnt.

• Sarah Eilebrecht

Wanderverein Borgentreich im Ammerland unterwegs

Von Montag 16. bis Sonntag 22.09.2019 begaben sich 46 Wanderer des Wandervereins Borgentreich auf eine Wanderreise ins Ammerland.

Schon auf dem Hinweg wurde in Osna brück Halt gemacht und der Botanische Garten besichtigt. Nach dem Empfang im Hotel Ammerländer Hof konnten in dem Rhododendronstädtchen Westerstede individuell erste Eindrücke gesammelt werden.

Am Folgetag begrüßte der Gästeführer Eilert Heinen die Wanderer. Unterhaltsam brachte er allen seine schöne vielfältige Heimat nahe. Nach einer Wanderung durch die wasserreiche Landschaft inmitten der Ammerländer Parklandschaft, vorbei an Baumschulen und wunderschön angelegten Privatgärten ging es mit zahlreichen Erläuterungen über „Land und Leute“ mit dem Bus zurück nach Westerstede. Um mit den Worten von Eilert Heinen zu sprechen: „Junger Mann, fahr noch etwas langsamer, die Leute wollen was sehen!“

Am Mittwoch führte die Wanderung

großzügig um Westerstede herum. In Eichenalleen, auf rechts und links mit Rhododendronhecken gesäumten Wanderwegen erklimmen die Wanderer den höchsten Berg des Ammerlandes, den 3400 cm hohen renaturierten Müllberg der Mülldeponie Mansie. Hier wurde dem jüngsten

und dem ältesten Wanderer zur Erheiterung aller ein Bergsteigerdiplom verliehen. Abends spielte ein Alleinunterhalter. Es wurde viel getanzt, gelacht und gesungen.

Die Stadt Bremen stand am Donnerstag auf dem Programm. Bei einer Stadtführung erwanderte man die



▲ Die Wandergruppe bei einer Rast vor dem Reisebus (Foto: Marianne Hoppe)

Glanzlichter der Freien Hansestadt, den Marktplatz, die „gute Stube“ Bremens, mit dem prächtigen Rathaus und dem steinernen Roland, die berühmten Bremer Stadtmusikanten, die Böttcherstraße, die als „Schlachte“ bekannte sanierte historische Uferpromenade und das idyllische Schnoorviertel.

Etwas ganz Besonderes erwartete die Wanderer am Freitag. Am Nordseestrand von Neuuharlingersiel erwartete der Nationalpark-Wattführer und Biologe Bernd Koopmann die Wanderer. Von ihm erfuhren die „westfälischen Binnenländer“ nicht nur, wie man sich im Watt bewegt und läuft, sondern erlebten auch die außergewöhnliche Natur des Weltnaturerbes Wattenmeer in seiner ganzen Einzigartigkeit, Vielfalt und Schönheit. Ein ganz tolles Erlebnis!! Weiter ging die Reise nach Greetsiel mit den vielen historischen Giebelhäusern aus dem 17. Jahrhundert, dem über 600 Jahre alten Fischerhafen mit seiner beeindruckenden Krabbenkutterflotte und den berühmten Greetsieler Zwillingsmühlen. Auf dem Rückweg erfolgte noch ein kleiner Stopp am Emssperrwerk

bei Gandersum. Es hat zwei Funktionen: Es verbessert den Küstenschutz und es ermöglicht das Aufstauen der Ems zur Überführung der großen Kreuzfahrtschiffe der Meyer Werft in Papenburg.

Das Zwischenahner Meer, die Perle des Ammerlands, war das Ziel am Samstag. Eingebettet in eine wunderschöne Naturlandschaft wurde der drittgrößte Binnensee Niedersachsens auf dem schönen Wanderweg bei herrlichem Wetter umrundet. Dabei erzählte Eilert Heinen uns: „Was den Schotten ihr Ungeheuer von Loch Ness, ist den Zwischenahner ihr Riesen-Wels. Der Fisch sorgte 1979 für Schlagzeilen im In- und Ausland. Es hieß sogar, er habe einen Dackel gefressen, was sich aber später als erfunden herausstellte. Immerhin wurde der Kurort durch diese Legende berühmt.

Fakt ist, dass seinerzeit ein Wasserschutzpolizist den gigantischen Fisch mit eigenen Augen gesehen und den Vorfall im Bordbuch festgehalten hatte. Für den kapitalen Fisch interessierten sich Hunderte von Anglern – vergebens. Der geheimnisvolle Wels

jedenfalls beflügelt nach wie vor die Fantasie. Da die Legende eine touristische Attraktion ist, wurde dem Wels auf dem Marktplatz von Bad Zwischenahn eine bronzenen Statue gewidmet. Und wer weiß, vielleicht taucht er ja eines Tages doch noch auf.

Und dann stand noch nach dem Abendessen ein ganz besonderer Programmpunkt an. Im Rhododendron-Park Hobbie in Westerstede wurde eine abendliche Licht- und Wassershow geboten. Erstmals präsentierte „Flames of Water“ im Park an der idyllischen Teichanlage diese große Show. Geboten wurde eine atemberaubende Komposition aus Wasser, Licht und Musik. Ein wirklich spektakulärer und herrlicher Abschluss einer vielseitigen und interessanten Wanderwoche.

Auf der Rückfahrt am Sonntag waren sich alle einig, dass es im Ammerland wunderschön ist.

Also: „Fahrt mal hin, ins Ammerland!“

• Marianne Hoppe

DWJ Herbstfahrt ins Elbsandsteingebirge

Jugendherberge in Bad Schandau war vom 12. bis 16. Oktober Ausgangspunkt für schöne Wanderungen

Unsere diesjährige Herbstfahrt führte uns ins Elbsandsteingebirge, in die Jugendherberge Bad Schandau. Beim Zwischenstopp konnten wir leider das Kyffhäuser Denkmal nicht besichtigen, weil wir sehr früh da waren und die Pforten noch geschlossen hatten. Dafür konnten wir uns die schöne Altstadt von Leipzig anschauen. Die Altstadt ist mittlerweile fast komplett renoviert und man sieht nur noch wenige eingerüstete Gebäude.

▲ *Luftige Rast*



Nach der langen Anfahrt stand am nächsten Tag eine Wanderung auf dem Programm. Viele Stufen ging es mühsam auf und ab. Entschädigt wurden wir mit einem romantischen Ausblick auf den Falkenstein und die Schrammstein Torsteine. Auch auf dem weiteren Weg mussten einige Steine überklettert oder durchklettert werden, dadurch war der Weg sehr anstrengend und fordernd. Zum Schluss hatten wir 16 km erwandert und dabei 900 hm überwunden.

Am Montag stand zur Erholung die Altstadt Dresdens auf dem Programm. Bei der Stadtführung lernten wir viel über die Geschichte Dresdens und August des Starken kennen. Schön, dass man von der fast kompletten Zerstörung der Stadt Dresden in den letzten Kriegstagen nicht mehr viel sieht. Ein Highlight war mit Sicherheit die wiederaufgebaute Frauenkirche, die auch im Inneren im hellen Glanz erscheint.



▲ Bei der Wanderung

Am nächsten Tag fuhren wir etwas weiter nach Hrensko in die Tschechei. Mit bunter herbstlicher Stimmung wanderten wir entlang der Kamnitz in die tief eingeschnittene Edmund-

sklamm hinein. Nach ca. 20 Minuten ging es dann nur noch mit dem Boot weiter voran.

Am großen Prebischtor konnten wir noch einmal die Aussicht auf die Elbsandsteine genießen. Die Tour war mit 18 km etwas länger als die erste Wanderung, aber durch den etwas leichteren Weg nicht so anstrengend. Nach den vielen Wanderungen wurden die Muskeln in der Toskana-Therme in Bad Schandau wieder etwas gelockert, bevor es am nächsten Tag in die Heimat zurück ging.

• Dierk Haberhausen



▲ Vor der Semperoper in Dresden

Auf der Rückfahrt aus Dresden hielten wir noch bei der Bastei an. Der Bastei Blick ist im Moment gesperrt, da der Stein, der die Aussichtsplattform trug, dem Gewicht der Plattform nicht mehr standhielt. Trotzdem ist es eine wunderschöne Aussicht und ein Erlebnis in 194 m Höhe über dem Elbspiegel zu stehen und auf das Elbtal zu schauen.



▲ Blick von der Bastei auf die Elbe

Wanderwoche der EGV-Abteilung Oesdorf

Rathen im Elbsandsteingebirge

Am 14.09.2019 machten sich 13 Mitglieder der EGV-Abt. Oesdorf zur jährlichen Wanderwoche auf die Reise.

In diesem Jahr ging es nach Rathen ins Elbsandsteingebirge. Rathen liegt direkt an der Elbe am Fuß der berühmten Bastei und ist somit ein zentraler Kur-Ort in der Sächsischen Schweiz. Bei gutem Wanderwetter fanden Wanderungen in der direkten Umgebung statt. So erwanderten wir den Gamrig, die Rauensteine, den Lilienstein und die Bastei.

Wir nutzten die gute Anbindung durch die S-Bahn zu Ausflügen auf den Pfaffenstein und zum Kuhstall nahe Bad Schandau. Auch ein Ausflug in die sächsische Landeshauptstadt nach Dresden durfte nicht fehlen.

• Grit Krödel



▲ (Foto: Ralf Krödel)

Ausgezeichnete Wanderwege im Kreis Höxter

Nominierung von drei Qualitätswegen

Über drei neue Qualitätswege „Wanderbares Deutschland“ kann sich der Kreis Höxter freuen. Im Herbst 2019 wurden die Auszeichnungen auf der TourNatur in Düsseldorf durch den Deutschen Wanderverband feierlich überreicht.

▲ *Übergabe der Zertifikate von links: Ferdi Schneider, Konstantin von Wrede, Gerd Hesse, Thomas Strathmann (alle EGV), Gabriela Lamm (Bielefeld Marketing), Rainer Vidal (Bürgermeister Stadt Nieheim), Michael Stolte, Ansgar Steinnökel (beide Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter) (Fotos: Gesellschaft für Wirtschaftsförderung [GfW] Höxter)*



Dies sind die drei neuen Qualitätswege:

„Wo der Bock zum Gärtner wird“

in Beverungen-Dahlhausen (12,6 km)

Seit vielen Jahren gehört der Wanderweg „Wo der Bock zum Gärtner wird“ zu den wichtigsten Aushängeschildern im Kulturland Kreis Höxter. Zwar sind an den Hängen des Bevertals mit seinen Buchenwäldern, artenreichen Kalkmagerrasen und Steilhängen einige Höhenmeter zu bewältigen, aber beeindruckende Ausblicke entschädigen für die Mühe. Ziel ist es, ein Naturschutzgebiet durch einen Wanderweg erlebbar zu machen. Das Erlebnis kann hier ein ganz Besonderes werden, denn der aktive Naturschutz wird von Ziegen und Schafen betrieben. Vom Frühjahr bis Herbst werden Wanderer bei der Querung der Weiden mit Sicherheit von neugierigen Ziegen begleitet. Dieses außergewöhnliche Highlight bietet eine ganz besondere Wanderattraktion.



▲ „Wo der Bock zum Gärtner wird“ von links: Ansgar Steinnökel, Hubertus Grimm (Bürgermeister Stadt Beverungen), Hermann-Josef Sander (Stadt Beverungen)

„Dem Wasserdrachen auf der Spur“

in Höxter (14,1 km)

Auch bei dem Wanderweg mit der Bezeichnung „Dem Wasserdrachen auf der Spur“ steht ein Tier im Mittelpunkt des Interesses. Es ist der Kammolch.

Gut 200 steile Höhenmeter verbinden die wunderschönen Lebensräume des ungefährlichen „Wasserdrachen“. In den durch Erdfälle entstandenen Teichen in der Umgebung des „Taubenborns“ bei Höxter legt der Molch im Frühjahr seinen Laich ab. Später im Jahr wandert er in sein angrenzendes Winterquartier. Das sind die Buchenwälder an den Weserhängen des Ziegen- und Brunsberges. Dieser Spur folgt der Rundweg. Von den vielen Aussichtspunkten an den Steilhängen des Ziegenbergs bekommen Wanderer einen guten Überblick über die Größe und Vielfalt der Laichgewässer.



▲ „Dem Wasserdrachen auf der Spur“ von links: Alexander Fischer (Bürgermeister Stadt Höxter), Ansgar Steinnökel, Katja Krajewski (beide Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter)

„Nieheimer Kunstpfad“

in Nieheim-Holzhausen (9,8 km).

Mit dem Ziel, sich als Wanderregion weiter zu entwickeln, wurde akribisch an der Aufwertung des Weges „Nieheimer Kunstpfad“ gearbeitet. Angefangen von einer Restauration bzw. dem Abbau bestehender Kunstwerke, über eine attraktive Wegeverbindung zwischen den Kunstwerken, bis hin zu einer besseren Wegemarkierung mit einem neuen Logo wurden viele Maßnahmen umgesetzt. Somit sind nun acht Kunstwerke in den Wegeverlauf eingebunden. Von besonderer Bedeutung ist das Kunstwerk „THE HOUSE IN THE BOAT, THE BOAT IN THE HOUSE“ von Ilan Averbuch. Das wohl imposanteste Werk am Kunstpfad befindet sich an der Kreisstraße 1 zwischen Erwitzen und Pömben und musste neu an die bisherigen Wanderwege angeschlossen werden.

- *Texte bearbeitet von Johanna Steuter, in Anlehnung an eine Veröffentlichung der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung (GfW) Höxter vom 20.9.2019*



▲ „Nieheimer Kunstpfad“ von links: Johann-Friedrich von der Borch (Kulturgut Holzhausen), Günter Kaiser (EGV-Nieheim), Ronald Claaßen (Teutoburger Wald Tourismus), Nina Nolte (Stadt Nieheim), Andreas Kopp, Ansgar Steinnökel (Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter), Rainer Vidal (Bürgermeister Stadt Nieheim)

Anerkennung für die EGV-Abteilung Willebadessen

EGV-Abteilung Willebadessen mit dem "Heimatpreis" ausgezeichnet

2019 hat das Land NRW zum ersten Mal ein Programm zur Entwicklung des Heimatgedankens aufgelegt. „Die Landesregierung fördert Initiativen und Projekte, die lokale und regionale Identität und Gemeinschaft und damit Heimat stärken.“ So ist es auf der Homepage des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW zu lesen. Eine von vielen Städten und Kreisen, die sich beworben haben, war die Stadt Willebadessen. Sie erhielt Landesmittel in Höhe von 5.000 € zur Unterstützung des örtlichen ehrenamtlichen Engagements. So bewarb sich u.a. auch die EGV – Abteilung Willebadessen mit dem Projekt „Gestaltung und Nutzung des Ehrenmals am Hirschstein“.

In der Antragstellung vom 10.08.2019 heißt es sinngemäß:

„Aufgrund der langen Tradition ist es für uns EGVer von heute Auftrag und Verpflichtung, dieses Erbe zu wahren, zu schützen und für zukünftige Generationen zu erhalten. Insofern sind die Pflege des Ehrenmals am Hirschstein und die Fortführung der jährlichen Gedenkfeier Herzensangelegenheiten der Abteilung Willebadessen im Eggebergverein.“

▲
2. Reihe von links:
Johanna Steuter,
Sabine Warm
3. Reihe von links:
Heinrich Lange,
Hans Hermann
Bluhm
Mitte und rechts:
weitere Preisträger
(Foto: Dieter Scholz,
Neue Westfälische)



ten der Abteilung Willebadessen im Eggebergverein.“

Nach Ablauf der Bewerbungsfrist um den Heimatpreis wurden die Preisträger durch den Stadtrat der Stadt Willebadessen ermittelt. Auch der Antrag der EGV - Abteilung Willebadessen wusste zu überzeugen. Die feierliche Überreichung der Urkunden fand im Rahmen einer Sitzung des Stadtrates am 12.12.2019 statt. Die Ehrung durch den Bürgermeister der Stadt Willebadessen Hans Hermann

Bluhm sorgte bei allen Preisträgern für große Freude.

Folgende Projekte wurden ebenfalls ausgezeichnet:

- Sanierung des Schlosses Schweckhausen
- Erneuerung des Wildgeheges in Willebadessen
- Ausbau einer Scheunen-Ruine in Niesen zu einem „Platz der Begegnung“

● Johanna Steuter



Café & Restaurant
Sachsenklause

Bad Driburg - Auf der Iburg - Tel.: 05253/2404

Genuss mit allen Sinnen:

- Herrlicher Ausblick auf das malerische Weserbergland.
- Selbstgemachte Kuchen, Waffeln und Windbeutel.
- Klassiker der gutbürgerlichen Küche.
- Reichhaltige Auswahl an Wildspezialitäten.

- Dienstags Ruhetag -

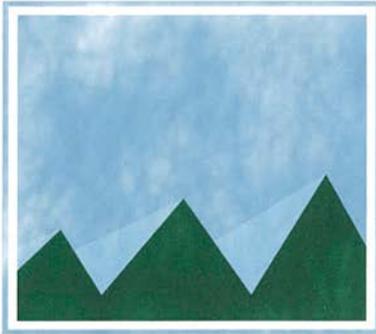
**Apotheke
Am Alten Markt**

Inh. Helmut Tegethoff e.K.



*Ihre Altstadtapotheke mit Tradition
gleich neben der kath. Kirche*

**Bad Driburg, Lange Str. 75
Tel. 05253/981930
www.apotheke-am-alten-markt.de**



OUTDOOR PLACE

FIT FOR NATURE

Spitzen Preise
für alle
EGV-Mitglieder

Bergans
Deuter
Didriksons1913
Elkline
Exped
Falke
Fjäll Räven
Haglöfs
Hanweg
Jack Wolfskin
Leki
Mammut
Maloja
Meindl
Ortlieb
Smartwool
Tatonka
Teva
The North Face
Vaude

Ihr regionaler Anbieter für:
Wander-, Trekking- und Outdoorausrüstung

www.outdoorplace.de



unsere Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 09:00 - 18:00 Uhr
Sa: 09:00 - 13:00 Uhr

Wanneweg 1
34434 Borgentreich-Körbecke

info@outdoorplace.de
Tel.: 05643-94435



Ihr leistungsfähiger Partner
für schöneres Wohnen



brinkmüller
GmbH

Bau- u. Möbeltischlerei

Kunststoff-Fenster

Innenausbau

Einbruchschutz

Bernhard-Brinkmüller-Straße 3
33014 Bad Driburg

Werkstatt | Anlieferung
Gewerbegebiet Süd, Kochs Kämpe 12a

Telefon 05253/2602
brinkmoeller.gmbh@gmx.de
www.brinkmoeller-bestellungen.de



Wo der Mensch sich wohlfühlt!



Und nach dem Wandern:

**Entspannen und Relaxen
in der Driburg Therme!**

Georg-Nave-Str. 24 | 33014 Bad Driburg | Tel. 05253-70116
www.driburg-therme.de